

zum Ergebnis, „daß die Verheißung des Sinaibundes unwiderruflich ist und die Heilsgeschichte des Alten und Neuen Bundes umfaßt“ (vgl. S. 6).

3. Interessant und für die Klärung der komplexen Zusammenhänge hilfreich ist das Aufeinanderfolgen und die Gegenüberstellung der Begriffe „Erwählung“ (bei Schellke) und „Erwähltheit“ (bei Harder), die beide aus Röm. 9–11 entwickelt werden. Aus der sich aufdrängenden Verbindung zwischen einer Erwähltheit „Israels“ einerseits und dem Entstehen, der Bedrohung und den Siegen von „Staat und Volk Israel“ andererseits ergeben sich Fragen, die mitten in die Bereiche einer Theologie des Politischen und einer politischen Theologie hineinführen. Harder wagt sich aus Anlaß des Junikrieges 1967 wagernutig in diese unerforschten Regionen vor (vgl. S. 60 ff.).

Die Tagung in der Berliner Katholischen Akademie hat klare Einblicke in die heutige Lage vermittelt und, wenn auch noch recht vereinzelt, den Blick in neue Horizonte zu öffnen gesucht. Alle am Verhältnis von Christen und Juden Interessierten dürfen den Veranstaltern und Sprechern dankbar sein. Der Rezensent erlaubt sich den Zusatz, daß er eine rasche und sorgfältige Untersuchung des besonderen Engagements für notwendig hält, das von uns als Deutschen und als Christen in Sachen Israels gefordert, bejaht und verneint wird. In diesem Zusammenhang gilt es, einen Modellfall für einen sich abzeichnenden Generationskonflikt anzufassen. Wir sind unüberhörbar nach unserem Beitrag zu einem ehrlichen und dauernden Frieden zwischen Israel und seinen Nachbarn gefragt.

Adolf Freudenberg

NACHSCHLAGEWERKE

Lexikon für Theologie und Kirche. Das Zweite Vatikanische Konzil. Konstitutionen, Dekrete und Erklärungen. Lexikonoktav, Teil III: Dekret über die Missionstätigkeit der Kirche, Dekret über Dienst und Leben der Priester, Die pastorale Konstitution über die Kirche in der Welt von heute, Votum über das Sakrament der Ehe, Exkurs über die Enzyklika „*Humanae vitae*“, Geschäftsordnung des Konzils, Chronik des Konzils, Die Entstehungsgeschichte der vorbereiteten Schemata, Konzilsliteratur, Register. 768 Seiten, geb. in Leinen DM 98,-, geb. in Halbleder DM 108,-. Verlag Herder, Freiburg/Basel/Wien 1968.

Mit diesem III. Band wird die epochale Veröffentlichung und Kommentierung der Konzilstexte, die der Herder Verlag in Ergänzung zum „Lexikon für Theologie und Kirche“ herausbrachte, abgeschlossen (vgl. ÖR 4/1968 S. 412). Dem Dekret über die Missionstätigkeit der Kirche folgt das Dekret über Dienst und Leben der Priester, während der Hauptteil der Pastoralkonstitution über die Kirche in der Welt von heute gewidmet ist. Alle Dokumente sind wiederum von namhaften Gelehrten fachkundig kommentiert. Meilensteine der nachkonziliaren Entwicklung werden durch vier Exkurse über die Enzyklika „*Populorum progressio*“, die Kommission „*Iustitia et pax*“, die „Kirche der Liebe“ und die Enzyklika „*Humanae vitae*“ herausgehoben.

Der ausführliche Anhang umreißt den Rahmen, in dessen Gefüge und aus dem heraus sich das gesamtkonziliare Geschehen überhaupt erst verstehen läßt. Dazu gehören in erster Linie die Geschäftsordnung des Konzils, die Chronik und nicht zuletzt Entstehungsgeschichte und Inhalt der vorbereiteten Schemata, die in dieser detaillierten Breite erstmalig sein dürften.

Für die wissenschaftliche Weiterarbeit findet der Benutzer neben der Zusammenstellung von Konzilsliteratur eine wichtige Hilfe im „Index terminologicus“, der die gebräuchlichsten lateinischen Konzilsbegriffe zusammenfaßt, und zugleich auch im deutschen Sachregister, in dem alle jene Stichworte des „Lexikons für Theologie und Kirche“ (ca. 700) durch Kursivdruck hervorgehoben sind, die durch das Konzil eine dokumentarisch belegte Ergänzung und Fortführung erfahren haben. Das Namensregister schließlich verknüpft Texte und Debatten mit den Persönlichkeiten, die sie erarbeitet und gestaltet haben.

Papst Paul VI. hat vor einem Jahre das vorliegende Kommentarwerk als „derzeit beste wissenschaftliche Konzilsausgabe“ gerühmt. Der III. Band bestätigt dieses Urteil vollauf.

Kg.

Sacramentum Mundi. Theologisches Lexikon für die Praxis in vier Bänden. Deutsche Ausgabe herausgegeben von Karl Rahner und Adolf Darlap. Band 2: Existentialphilosophie – Kommunismus. Lexikonoktav, 1404 Spalten. Ermäßigter Subskriptionspreis gebunden in Leinen DM 98,-. Verlag Herder, Freiburg/Basel/Wien 1968.

Dieses auf vier Bände berechnete Nachschlagewerk will der Praxis der Verkündigung dienen, wie sie von dem Prozeß der nachkonziliaren Besinnung gefordert und gefördert wird (vgl. ÖR 4/1968 S. 425 f.). Auch die 164 Artikel des jetzt vorliegenden zweiten Bandes – mehr auf die Klärung der „Grund- und Schlüsselbegriffe“ als auf lexikographischen Perfektionismus bedacht – gliedern sich um die gleichen Kristallisationspunkte. Es ist selbstverständlich, daß es sich hierbei nicht um säuberliche Abgrenzungen handeln kann (das beweisen ja schon die zahlreichen Querverbindungen des „Systematischen

Index“ im Vorspann zum ersten Band), sondern um Fragenkreise, die vielfach ineinanderliegen, unter den verschiedensten Aspekten zu beurteilen sind und sich dadurch gegenseitig ergänzen.

So treten zu den biblischen Schriften – wir können im folgenden nur je einige Beispiele herausgreifen – prinzipielle Kategorien wie Formgeschichte, Heilsgeschichte, Kanon und Kerygma. Die kirchen- und dogmengeschichtlichen Abhandlungen – darunter so interessante Artikel wie „Inquisition“ und „Katholische Reform und Gegenreformation“ – verbinden sich mit der theologischen Grundlegung (z. B. Fundamentaltheologie, Friede, Gerechtigkeit, Gesetz, Glaube, Gnade, Häresie, Heiligkeit, Hoffnung), Praktische Theologie (Firmung, Katechese), Gemeindeleben (Katholische Aktion, Klerus und Laien), Frömmigkeit (Fasten, Gebet, Gelübde, Gewissen, Jungfräulichkeit) stehen neben dem Kirchenrecht: Finanzwesen, Gerichtswesen, Hierarchie, Jurisdiktion, Kirche und Staat, Kirchenrecht, Kirchenverfassung (die letztgenannte mit Erik Wolf als protestantischem Korreferenten). Außer Philosophie und Geistesgeschichte (Existentialphilosophie, Freiheit, Geschichtsphilosophie, Glaube und Geschichte, Hermeneutik – wobei man die Bezugnahme auf das Stichwort „Biblische Hermeneutik“ im ersten Band vermißt –, Historischer Materialismus, Humanismus, Idealismus, Ideologie) nehmen die modernen Gesellschaftsprobleme einen breiten Raum ein, wie Familie, Freizeit und Freizeitgestaltung, Geburtenregelung und Geburtenkontrolle (noch vor „*Humanae vitae*“ abgefaßt), Gemeinwohl, Geschäftsmoral, Geschlechtlichkeit, Gesellschaft, Industrialismus, Kirche und Welt, Kolonialismus und Entkolonialisierung, Kommunismus.

Die Namen der international anerkannten Autoren, die übersichtliche Gliederung wie auch das Bemühen um eine nicht gar zu fachwissenschaftliche Sprache verbürgen